

Waldemar Kotzur, Reparaturschlosser im VEB Kombinat Stahlguß, Karl-Marx-Stadt

Damit die Produktion kontinuierlich verläuft

JK.PNc // >4*»*E*F3* st. iv

Wir sind ein Reparaturkollektiv. So verschieden die Berufe der Kollegen in unserer Abteilung sind, so unterschiedlich sind oft die Meinungen zu bestimmten Problemen. Für uns sieben Genossen der Parteigruppe bedeutet es eine nie endende Aufgabe, die Kollegen immer wieder für die gemeinsame Durchführung der Beschlüsse der Partei zu mobilisieren.

Vor einigen Wochen schlug die Parteileitung unserer Grundorganisation im Zuge der Weiterführung des Wettbewerbs zu Ehren des IX. Parteitages der SED vor, die vorhandenen persönlich-schöpferischen Pläne zu überarbeiten bzw. neue auszuarbeiten. In unserer Parteigruppe besprachen wir, wie wir Vorgehen wollen und was wir den Kollegen als Schwerpunkte Vorschlägen. Uns kam es besonders auf die Verstärkung der vorbeugenden Reparaturen an.

Reparaturen, die sich nicht störend auf die Produktion auswirken sollen, müssen aber in der Nacht bzw. an den Wochenenden durchgeführt werden. Ich selbst bin „Normalschichtler“. Ich war mir darüber im klaren, daß wir die Kollegen „Normalschichtler“ nur dann für die Nacht- oder Wochenendarbeit gewinnen können, wenn wir Genossen mit gutem Beispiel vorangehen. Also verpflichtete ich mich in meinem persönlich-schöpferischen Plan, notwen-

dige Reparaturen in der Nacht oder am Wochenende durchzuführen. Die anderen Genossen meiner Parteigruppe hielten es auch so, und wir legten unsere Pläne als erste auf den Tisch. Manchmal mußten wir noch mit dem einen oder dem anderen Kollegen etwas diskutieren, aber heute hat jeder in der Abteilung seinen persönlichen Plan und arbeitet danach.

Ich habe bei diesen Diskussionen die Erfahrung gemacht, daß ein Genosse bei den Kollegen um so mehr Anerkennung findet, wenn er parteimäßig auf tritt und wenn sein Wort und seine Tat übereinstimmen. Ein solches Beispiel ist unser Brigadier und Genosse Siegfried Walther. Selbst wenn eine Reparatur zehn oder zwölf Stunden dauert, er ist dabei. Nicht zuletzt seinem Vorbild ist es zu danken, daß es heute für uns selbstverständlich ist, erst dann an das Heimgehen zu denken, wenn eine Anlage, die repariert werden mußte, wieder läuft.

In den letzten Wochen hatten wir durch Arbeitskräfteausfall Schwierigkeiten in der Produktion. Getreu dem Beschluß unserer Parteitagung „Keinen Produktionsrückgang zuzulassen ...“ hieß das für uns Genossen Reparaturschlosser, in der Produktion mit zuzupacken, um zu verhindern, daß Produktionsrückstände eintreten. Viele Parteiloze unseres Kollektivs standen nicht zurück und leisteten ebenfalls sozialistische Hilfe.

Das sind nur einige Beispiele, wie wir Kommunisten in der Abteilung Hebezeuge und Fördermittel versuchen, unser ganzes Kollektiv für die bewußte Mitarbeit zu gewinnen.

Eine Steigerung der Arbeitsproduktivität um etwa 44 Prozent soll ein neues Wickelverfahren für Innenpolgeneratoren der zweipoligen Reihe im VEB FIMAG Finsterwalde bringen. Die Mitglieder des Neuererkollektivs Gruppenleiter Klaus Triebe, Meisterin Edeltraud Walter und Technologe Erich Schulze (v. l.) sind bei Abschlußversuchen in der Spulenwicklei. Das neue Verfahren führt zur Qualitätsverbesserung und zu Arbeitserleichterungen.

Foto: ADN-ZB/Großmann

